№ 1743. Donnerstag, 26. Februar. (Morgen-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

Deutschland.

Die Budget-Commission erledigte heute die Etats der Münze und des Finanzministeriums. Im letzteren wurde die Ausgabeposition für die beiden neuen Dirigentenstellen bei den Regierungen zu Gumbinnen und Oppeln gestrichen. — Bei der allgemeinen Cassenverwaltung wurden die 511,000 Thlr. Ueberschuß aus 1861 nicht unter die Einnahme gestellt, weil sie nach der Ansicht der Commission zum Staatsschatz abgeführt werden müssen.

Stettin, 24. Februar. (Ostf. Ztg.) Seitens des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft ist folgende Eingabe an den Minister für Handel ꝛc. Grafen v. Itzenplitz abgesandt worden:

„Ew. Excellenz wollen verzeihen, wenn wir bei den bedrohlichen Ereignissen, welche sich nach den in der Debatte des hohen Hauses der Abgeordneten ausgesprochenen Befürchtungen für diesseitige Staatsangehörige in dem benachbarten Königreich Polen ergeben könnten, Ew. Excellenz darauf aufmerksam machen, wie sehr unser Handelsstand und unsere Schifffahrt bei diesen Ereignissen interessirt sind. Nicht allein unsere Holzhändler, welche ihre Beziehungen fast ausschließlich aus Polen machen, sind mit großen Capital-Vorschüssen dort höchst bedeutend engagirt, sondern auch das Gros der Getreidezufuhren von dem Bug, der Narew, der oberen und unteren Weichsel und der Warthe ist meist im Voraus mit preußischem Gelde bezahlt, weil die Natur des dortigen Geschäfts dies bedingt. Wir greifen gewiß, wenn wir die Interessen des Berliner, Danziger, Königsberger und Posener Handelsstandes dabei mit berücksichtigen, nicht zu hoch, wenn wir behaupten, daß viele Millionen Thaler in Polen festgelegt sind und daß durch einen Verlust dieser Summen unabsehbares Unglück über preußische Staatsangehörige herbeigeführt werden würde. Außerdem sind hunderte von preußischen Schiffern mit ihren Fahrzeugen auf dem Stromgebiete Polens vertheilt, letztere also nicht nur mit ihrem Hab und Gut, sondern auch mit ihrer Person und oft auch mit ihren Familien einem bedrohlichen Schicksale ausgesetzt. Als unsern natürlichen Vertreter haben wir Ew. Excellenz die Bedrängniß schildern wollen, in welcher Leben und Vermögen preußischer Staatsangehöriger innerhalb der Grenzen des Königreichs Polen sich befinden und darauf hinweisen wollen, daß dasselbe von eben so großer, in pecuniärer Hinsicht wahrscheinlich noch von größerer Bedeutung ist als die Interessen, welche an der Grenze unseres Staates zu wahren sein dürften. — Dies zu constatiren, haben wir für unseren Beruf und unsere Pflicht erachtet. Stettin, 20 Februar 1863."

Posen, 23. Februar. Am Sonnabend traf hier der russische Oberst v. Weimann in Begleitung eines Adjutanten ein, um auf Grund der mit Rußland abgeschlossenen Convention als russischer Militär-Bevollmächtigter hier zu fungiren. Er hat seine Wohnung in Mylius Hotel genommen, in welchem auch der Oberst-Commandirende der vereinigten vier Armee-Corps, General v. Werder, logirt.

England.

London, 19. Februar. Der Stadtrath von London hat eine Summe von 10,000 Pfd. Sterl. votirt, um der Prinzessin Alexandra von Dänemark ein Hochzeitsgeschenk zu widmen.

London, 21. Februar. Im Parlamente wie in der Presse herrschen hinsichtlich Polens die größte Einmüthigkeit. Von einem Unterschiede zwischen den Tories, Whigs und Radicalen ist nichts zu spüren. Daily News schreibt: „Es ist nicht möglich, daran zu zweifeln, daß Earl Russell in seinen Verhandlungen mit Petersburg und Berlin die britische Nation mit größter Treue vertreten wird. Die Regierungen Rußlands und Preußens werden es gefährlich finden, mit den Gefühlen Frankreichs und Englands ihr Spiel zu treiben. Es bleibt zu erwarten, ob das preußische oder selbst das russische Volk sich noch länger" u. s. w. Die Saturday Review schließt einen Artikel über Preußen und Polen mit den Worten: „Es ist nicht ganz gefahrlos, sich um das moralische Gefühl der Welt nicht zu kümmern. Weder die Größe noch die Entlegenheit Rußlands schützten es vor der Rache Englands wegen eines der Türkei angethanen Unrechtes. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß Preußen bald jenes Wohlwollen nöthig haben wird, welches es durch seine Ungerechtigkeit gegen Polen verwirkt hat. Der preußische Landtag jedoch kann vielleicht die Gefahr abwenden, wenn er Europa die Ueberzeugung beibringt, daß die gegenwärtige Politik der preußischen Regierung nicht die wahre Vertreterin der Nation ist." Auch der „Examiner" bringt einen bittern Artikel gegen die Haltung der preußischen Regierung.

Frankreich.

— Der Kaiser soll zur Vermählungsfeier des Prinzen von Wales eine Einladung erhalten haben. Es wäre nicht unmöglich, daß er derselben Folge leisten wird.

Rußland und Polen.

— Wie der „Botschafter" wissen will, soll bereits zwischen den verschiedenen Anführern der Insurgenten, sowie zwischen diesen und den unter ihrem Commando Kämpfenden Uneinigkeit herrschen, welche ihre gemeinsame Thätigkeit zu lähmen nicht verfehlen dürfte.

Provinzielles.

Elbing, 24. Febr. (K. H. Z.) Von dem Ausschuß des Provinzial-Sängerbundes wird uns mitgetheilt, daß bis jetzt 19 Vereine der Provinz dem Verbande beigetreten sind, sie repräsentiren die Zahl von 537 Mitgliedern. Mit Sicherheit ist indessen, da z. B. Danzig noch gänzlich und Königsberg zur Hälfte fehlt, auf eine wenigstens doppelt so hohe Theilnahme zu rechnen, weil ja auch die Berechtigung zur Mitfeier der künftigen Sängerfeste von dieser Mitgliedschaft abhängt. Für den Uhlandfonds sind vorläufig erst aus kleineren Städten Sängergaben eingetroffen, von denen besonders Neidenburg hervorzuheben ist, welches aus eigenen Mitteln, ohne ein Concert veranstaltet zu haben, die Summe von 40 Thlrn. gespendet hat. Hier hat sich gestern unter der Leitung der Herren Förster und Kreißig ein Comité gebildet, welches für den zweiten Ostertag eine große Uhlandfeier im Theater beabsichtigt. — Von unsern Stadtverordneten ist in ihrer letzten geheimen Sitzung ein wichtiger Beschluß gefaßt worden: man hat eine Commission ernannt, um den Ankauf von Vogelsang für die Stadt zu ermitteln. Die Wälder in unserer Umgegend lichten sich von Jahr zu Jahr mehr, schon fallen in der unmittelbaren Nähe des schönen Lustorts die prachtvollen Eichen und Buchen in immer größeren Massen und leicht könnte bei dem schnellen Besitzwechsel der Güter eine solche Erwerbung unendlich erschwert oder, wenn die Art auch mit jenen alten herrlichen Bäumen aufgeräumt hat, überflüssig werden. Was aber Elbing, wir können mit Recht wohl sagen auch die ganze Provinz, in diesem Orte ihrer schönsten Feste verlieren würde, darf wohl Niemanden gesagt werden. Wenn nun diese Erwerbung früher auch bequemer, leichter und weniger kostspielig gewesen wäre, so muß die Stadt jedenfalls heute sich zu dem Schritte entschließen, der morgen vielleicht noch schwieriger oder gar unmöglich ist.

Gumbinnen, 21. Febr. (Pr.-L. Z.) In der am 8. August 1862 erschienenen Nummer des „Bürger- und Bauernfreund" befand sich ein Artikel, in Folge dessen auf Antrag der hiesigen Königl. Regierung wegen Verleumdung resp. Beleidigung der genannten Behörde gegen den Redacteur des „Bürger- und Bauernfreund", Rector Marcus, und gegen die Verleger des Blattes, die Gutsbesitzer Büttler, Käswurm und Reitenbach, Anklage erhoben ist. Das gleiche Verfahren ist gegen den Redacteur der „Insterburger Zeitung", eingeleitet, weil der incriminirte Artikel auch in die „Insterb. Ztg." übernommen war. In der heutigen öffentlichen Verhandlung waren sämmtliche Angeklagte, mit Ausnahme des Gutsbesitzer Büttler, erschienen. Herr Rechtsanwalt Hassenstein führte die Vertheidigung mit großem Geschick. Der Gerichtshof erkannte nach 1½ stündiger Berathung dahin, daß Gutsbesitzer Reitenbach, welcher sich als Verfasser des incriminirten Artikels bekannt hat, mit 20 Thlrn. event. 14 Tagen Gefängniß, die Redacteure Marcus und Hagen mit 10 Thlrn. event. 7 Tagen Gefängniß und der Kaufmann Schwaiger, so wie die Gutsbesitzer Büttler und Käswurm mit 5 Thlrn. event. 3 Tagen Gefängniß zu bestrafen seien.

** Seerecht.

In Nr. 7 des Central-Organs für den deutschen Handelsstand pro 1863 (Köln bei Dumont-Schauberg) befindet sich ein beachtungswerther Aufsatz, in welchem die preußischen Schiffseigenthümer auf die Bestimmung des Art. 71 des Einführungsgesetzes zum A. D. Handelsgesetzbuche hingewiesen werden, wonach auf bezüglich diejenigen Schiffe, welche am 1. März 1862 (dem Tage der Einführung des Handelsgesetzbuches) zur Führung der preußischen Flagge berechtigt waren, die Eintragung in das Schiffsregister erfolgen, und zwar die Eintragung bis zum 1. März 1863 nachgesucht werden muß. Es wird den Rhedern dringend anempfohlen, die bezeichnete Frist nicht zu versäumen, denn es handele sich, im Falle der Nichtbeobachtung derselben, nicht etwa nur um eine mehr oder minder empfindliche Geldstrafe, sondern das Eigenthum des Schiffes stehe dadurch auf dem Spiele. Wenn ein Schiff nach Verlauf jener Frist, ohne die Aufnahme in das Schiffsregister, gleichwohl die preußische Flagge führe, so liege darin die ungesetzliche Anmaßung eines bereits verwirkten Rechtes, eine Anmaßung, die in eintretenden Collisionsfällen zum Verlust des Schiffes führen könne. Die Versäumung könne ferner die Verweigerung des Seepasses zur Folge haben, denn der Seepaß könne nur solchen Schiffen ertheilt werden, welche das Recht, die preußische Flagge zu führen, haben, und der Nachweis der Fortdauer dieses Rechtes könne nach dem 1. März 1863 nur allein durch das Register-Certificat geführt werden. Der bisherige Leitbrief hat hiernach keine Bedeutung mehr.

Wir können nicht unterlassen, unsere Schiffseigenthümer und die sonst für diesen Gegenstand Interesse haben, auf den bezeichneten Aufsatz hinzuweisen.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Anna Wieselmosen mit Hrn. Hans Zimmermann (Berlin); Frl. Lisette Kloode mit Hrn. Ferd. Newiger (Gerdauen); Frl. Elma Humelet mit Hrn. Carl Heinersdorff (Königsberg); Frl. Amalie Paulini mit Hrn. Mühlenbes. E. Benzke (Heydebruch-Neumühl); Frl. Johanna Fröse mit Herrn Kaufmann Max Trutenau (Ostwethen-Insterburg); Frl. Marie Eppert mit Hrn. Wilh. Friedr. Rätzke (Danzig).

Geburten: Ein Sohn: Hrn. Prof. Dr. v. Kaltenborn (Königsberg); Hrn. Bäckermstr. D. Reck (Königsberg); Hrn. Feyerabend (Königsberg); Hrn. Thalwitzer (Radost); Hrn. Bellier de Launay (Seßlacken); Hrn. Gawlick (Eckersberg); Hrn. T. Graubel (Königsberg); Hrn. J. H. Hennig (Bartenstein). — Eine Tochter: Hrn. F. Oltersdorff (Königsberg); Hrn. Lieutenant Nitschmann (Königsberg).

Todesfälle: Herr Johann Winckler (Saalfeld); Herr Rentier Peter Peters (Elbing); Herr Rechts-Anwalt Joseph Stephan Strahler (Bromberg); Herr Zimmermstr. E. Böhm (Königsberg); Hr. Hauptm. a. D. v. Gfug (Graudenz); Frl. Friederike Scharnke (Danzig); Herr Hofrath Laudien (Marienwerder); Frau Amalie Weinig, geb. Filter (Königsberg); Frau Wilhelmine Hahn, geb. Cherubini (Königsberg).

Wielopolski und Zamoyski.

(Schluß.)

Die Ereignisse im Laufe der letzten zwei Jahre sind ziemlich bekannt. Eine so friedfertige Revolution, wie die letzte, hat alle Welt, die Russen am meisten, überrascht, nicht minder vielleicht den Marquis Wielopolski. Es war ein Fehler, versichert er, von Seiten der Häupter der Nationalpartei — und unter diesen Häuptern versteht er ganz besonders den Grafen Zamoyski — daß sie sich nicht der Situation bemächtigten, um sie zu regeln, um die Wünsche und die Bedürfnisse des Landes bestimmt auszusprechen, bestimmter als es in der Adresse an den Kaiser geschehen; sie hätten die Bewegung sich selbst, ohne festgesteckte Zielpunkte überlassen.

In der That ist es nicht die Sache des Grafen Zamoyski, die Bewegung zu Zielpunkten zu führen, die er nur aus sich geschöpft hat; vielmehr giebt er sich selbst der Bewegung hin, weil er auf seine Mäßigung vertrauen kann. Mit Entschiedenheit hat er alle Waffengewalt abgewehrt. Als er dem Fürsten Gortschakoff, dem General-Gouverneur von Polen, gegenüberstand und dieser ihm vorschlug, die Wirren durch einen offenen Kampf zu Ende bringen zu lassen, antwortete er ihm: „Nein, keine Waffen! kein Aufstand! Wir werden keine Revolution machen, wir können warten!" Dies characterisirt ihn: aufrechtstehen, ohne Gewaltmittel, aber auch ohne Resignation; auch das ungenügende Gute als Abschlagszahlung hinnehmen; nach Erweiterung desselben streben, wo dies nur irgend möglich. Und als er nach Ausbreitung der Bewegung über die polnischen Provinzen Rußlands mit einer Escorte von Gendarmen nach Petersburg geführt wurde, „um sich zu verantworten", da stand er vor dem Kaiser als der natürliche Repräsentant nicht einer Politik, aber eines Landes, und treu seiner gehaltenen Natur brauchte er nur an die Verpflichtungen und Versprechungen des Kaisers Alexander I. zu erinnern.

Auch Wielopolski blieb nach Beginn der Bewegung seinem früher eingeschlagenen Wege und seinem Temperamente treu; er strebt nach Thätigkeit, nach Macht; er will nicht Mittelpunkt der Volksströmung sein: er will sie leiten, anfachen, dämpfen, je nachdem. Zunächst wurde er Director des öffentlichen Unterrichts — da verlangen die inneren Angelegenheiten einen energischen Leiter; er übernimmt das Innere; die Justizverwaltung verlangt eine starke Hand: er übernimmt die Justiz. Er hat keine Hilfsarbeiter, er ist allein; er fühlt die Leere rings um ihn her — aber er genügt Allem und trotzt Allem. Er löst die Ackerbaugesellschaft auf, er kanzelt den Klerus herunter, er überwirft sich mit den Machthabern des alten russischen Systems, er tritt dem Nachfolger Gortschakoffs, dem General Suchozanett, auf das entschiedenste entgegen, er weicht für einige Wochen der Militärpartei, weil er nicht neben ihr regieren will und kehrt schließlich aus Petersburg zurück als der allmächtige Minister des Großfürsten Constantin. Das ist das Leben und die Situation eines riesiges Geistes, aber das ist schwerlich der Weg, auf dem Dauerndes geschaffen wird. Seine Absicht wird er schwerlich erreichen! Wenn vor fünfzig Jahren der Fürst Adam Czartoryski unter einem Regenten wie Alexander I. einen solchen Versuch gemacht hätte, so mochte es vielleicht gelingen; aber seitdem hat 25 Jahre lang das Regiment Nicolaus I. die eiserne Geißel geschwungen.

Man hat die Rolle Wielopolskis mit der von Cavour verglichen; die Aehnlichkeitsmomente sind gering; wie fein auch Cavour berechnete, wie energisch er auch seinen einmal gefaßten Beschlüssen treu blieb, wie sehr er auch in der Abtretung von Savoyen und Nizza gegen den Volkswillen handelte — in fast allen seinen Gedanken und Entschlüssen war er liberal und italienisch, wie das Volk selbst; die Masse der Nation und selbst die Mazzinisten rechneten ihn zu den Italianissimi — Wielopolski steht allein; die wenigen persönlichen Freunde oder Gesinnungsgenossen, die ihn Anfangs unterstützten, haben sich zurückgezogen, und die Masse steht ihm entschieden feindlich gegenüber.

Durch Isolirung wird auch der klarste Kopf und der stärkste Wille von der Bahn abgedrängt, die er sich vorgeschrieben, am meisten ein Politiker, der einer ganzen Nation gegenübersteht. Wer ein Volk umformen will, der muß es gewinnen können, wer auf das Gewinnen verzichtet oder es nicht vermag, dem bleibt nur die Gewalt. Wielopolski wird in der That durch den Fanatismus der extremen polnischen Partei immer weiter nach der Seite des Militairregiments hingedrängt. Die Anwesenheit Zamoyskis konnte er nicht ertragen. Man entführte diesen aus seinem Hause nach Petersburg zu einer Unterredung mit Alexander. Der Kaiser schien die Unzufriedenheit der Polen zu begreifen und zugleich das Mißgeschick, welches auf seine Regierung drückte, zu beklagen, aber sagte doch: es gebe für die Regierung Polens kein anderes Mittel, als das Schreckenssystem seines Vaters. Der Graf Zamoyski entgegnete, daß dieses System wenig genützt hätte, und erinnerte an die Versprechungen Alexanders I., aber Alexander II. wollte davon nichts hören; übrigens wiederholte er mehrere Male, daß er Gott bitten würde, ihn zu erleuchten. Er beendete die Unterredung mit den Worten: „Ich halte Sie nicht fest, nicht in Petersburg, nicht in einem Gefängniß; ich will aus Ihnen keinen Märtyrer machen. Sie werden ins Ausland gehen, und ich hoffe, Sie werden mich nicht als einen Feind behandeln!" — „Sire", entgegnete der Graf Zamoyski, „ich nehme Ihr Versprechen mit, daß Sie Gott bitten werden, Sie zu erleuchten!"

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Am 24. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr, entschlief zu einem bessern Erwachen meine innig geliebte Tochter **Emilie**, sanft wie ihr Leben war ihr Ende. Dieses zeigt tief betrübt allen Freunden und Verwandten an.

Danzig, den 25. Februar 1863.

[4581] **Fr. Meissner, Wittwe.**

Bekanntmachung.

Das Hypotheken-Dokument über 8500 Thlr., bestehend aus der Obligation vom 2. Januar 1830 nebst Ingrossationsnote und Hypothekenschein vom 11. Januar 1830, eingetragen auf dem bei Riesenburg belegenen, dem Carl Fritz gehörigen Grundstücke Hausmühle Vol. I. pag. 168 Rubr. III. No. 2 für die verstorbene Reichsburggräfin zu Dohna, Amalie geb. Gräfin von Schlieben, ist verloren gegangen, die Post selbst bezahlt und von der Gläubigerin legitimirten Erben quittirt.

Alle Diejenigen, welche an diese Post als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche machen wollen, werden aufgefordert, dieselben in dem am

23. März 1863,
Vormittags 11 Uhr,

hierselbst vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Director Tourbié anstehenden Termine geltend zu machen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen präcludirt werden, das Dokument für ungiltig erklärt und die Post gelöscht wird. (2385)

Rosenberg, den 8. December 1862.

Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

Bekanntmachung.

Es wird zur Kenntniß gebracht, daß der Einwohner **Stephan Napiontek** zu Rittel durch Erkenntniß vom 3. Februar 1863 für einen Verschwender erklärt und ihm die Disposition über sein Vermögen untersagt ist.

Konitz, den 3. Februar 1863.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [4254]

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf von kiefern Bau-, Nutz- und Brennholz und zwar:
von 879 Stück kiefern Schleepern (Eisenbahnschwellen),
circa 70 Klafter kiefern Klobenholz,
" 40 " " Knüppelholz,
" 40 " " geputzten Reisern,
" 500 " " rauhen Reisern und
" 300 " " Stubben,
steht bei freier Concurrenz im Gasthause des Herrn Specht zu Heubude

Dienstag den 10. März c.,
Vormittags 11 Uhr,

Termin an.

Die Verkaufsbedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht werden, auch bleibt den Kauflustigen überlassen, die in dem Schlage gefällt und nummerirt liegenden Hölzer anzusehen.

Steegen, den 20. Februar 1863.

Der Oberförster
Otto. [4463]

Zu Veteran. Banketts

franko aller Eisenbahnstationen Preußens. Edle 1858r u. 1859r Rhein- und Moselweine. **Der Anker 44 Fl. haltend 11⅓ Rℓ Feine, edle Champagner 22½ Sgr. die Flasche.**

Die Preise meiner Kabinetweine sind bekannt.

Mühlheim am Rhein. Die Großhandlung.
[4442] **J. G. Niedenhoff.**

Für die Herren Brennereibesitzer und Destillateure.

Hiermit erlaube ich mir, die geehrten Herren auf die von mir bereits seit 10 Jahren erbauten **Brennapparate**, welche ich namentlich in letzterer Zeit vielfach verbessert habe, aufmerksam zu machen. Diese Apparate sind hauptsächlich schon wegen ihres schnellen Abtreibens zu empfehlen. Ich übernehme die Garantie, auf einem solchen Apparat, welcher 1000 Quart Füllung hat, täglich in der gesetzlichen Brennzeit von 14 Stunden 10,000 Quart Maische abzutreiben und dabei einen Spiritus von 90 % Tr. zu erzielen.

Auch können alte noch brauchbare Apparate nach meinem neuen System umgeändert werden. Ich habe im vorigen Jahre bei dem Herrn **von Hennig** auf Dembowalonka und beim Herrn **von Sulerzicki** auf Pulkowo bei Briesen solche Apparate aufgestellt und können daher die Herren, welche geneigt sind, Neuerungen in ihren Brennereien zu treffen, dort Erkundigungen einziehen. Ich bemerke noch, daß diese Apparate 25 % billiger sind als alle übrigen.

Auch fertige ich die sogenannten **Colonnen-Apparate**, auf welchen man den feinsten Sprit von 95 bis 96 % Tralles erzielt.

Rudolph Bollmann,
[4414] Kupferschmiedemeister in Graudenz.

Beste Kamin-, Maschinen-, dreifach gesiebte Nuß-, wie auch Gries-Kohlen empfiehlt zum billigsten Preise frei an die Thüre

A. Wolfheim,

Kalkort Nr. 27. [2199]

Ein gut erhaltenes mahagoni Mobiliar und ein meist neuer 7octaviger Polysander-Flügel, ist Umzugs halber in Hoch-Strieß No. 6 zu verkaufen. [4510]

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin

Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden, Blitzschlag und Gas-Explosion, letztere ohne Prämien-Erhöhung, bewegliche Gegenstände aller Art, ebenso Immobilien, so weit es gesetzlich gestattet ist, zu festen, möglichst billigen Prämien.

Bei Versicherungen auf mehrere Jahre werden wesentliche Vortheile bewilligt; bei Gebäude-Versicherungen wird den gehörig angemeldeten Hypothek-Gläubigern volle Sicherung gewährt.

Versicherungs-Bedingungen und Antrags-Formulare stehen gratis zu Diensten und wird jede wünschenswerthe Auskunft ertheilt durch die Herren Agenten **Herrm. Schulz**, Langgarten 31, **R. Th. Gäbel**, Fischmarkt 26, **Robert Opet**, Glockenthor 4, **Ed. Grundt**, Poggenpfuhl 24 und durch den Unterzeichneten zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigten

General-Agenten Otto Paulsen,
[568] **Hundegasse Nr. 81.**

Allen Freunden edler gehaltreicher Weine.

Zahlung nach Empfang und Zufriedenheit.

Franco Fracht. Spesen, Kisten, Körbe und Faß bis Berlin u. gleiche Entfernung.

Alte schwere Cabinetweine.	Rℓ	1857er Cabinetweine.	Rℓ
1839er Johannisberger . . . der Anker	21	1857er Johannisberger Schloßlager d. Ank.	27
1839er Marcobrunner Austr.-Cab. " "	17	" Rüdesheimer Hinterhäuser " "	19
184 er Hochheimer do. " "	17	" Aßmannshäuser, gleich Bordeaux . . . . . . " "	17
1834er Scharlachberger Ausbruch " "	16	" Liebfrauenmilch . . . . . " "	15
1811er Steinberger Cabinet . das Dtzd.	12	" Laubenheimer . . . . . . " "	14
1811er Rüdesheimer . . , . " "	10	" Scharlachberger . . . . . " "	14
1825er Marcobrunner . . . . " "	9	" Niersteiner . . . . " "	14

Sämmtliche Ankerweine in 45 großen Flaschen kosten 2 Rℓ mehr wie Ankerpreis.
1859er feine Champagner, Prima-Sorte, zu 1 Rℓ 5 Sgr. die Flasche.
Bordeaux St. Julien, Lafitte und Chateau Margeaux 23 Sgr. die Flasche.
Bordeaux Dulue St. Julien, Pontet Canet und Bos Medoc 16 Sgr. die Flasche.
Frost schadet diesen gehaltreichen Weinen durchaus nicht, also auf meine Gefahr. Zahlung bei achtbaren Häusern nach Empfang und Zufriedenheit. Auf ganz unbekannte Herren Besteller kostenlose Nachnahme, wo die Beträge nicht eingesandt sind. Versandt den ganzen Winter.

Mülheim am Rhein. Die Weingroßhandlung **J. G. Niedenhoff.**

N. S. Freunden edler ausgezeichneter Weine empfehle ich mich dringend zum Versuche.

Fabrik feinst. ausgezeichneter Champagner.

Franco Fracht, Spesen 2c. bis Berlin und gleiche Entfernung.
Conforme, noble Ausstattung und an Feinheit und Güte die französischen übertreffend.

Heidsieck.
Duc de Montebello.
Jacquesson fils.
Boll et Comp.
Ch. Mumm et Comp.
L. Röderer.
Renad. Bollinger.

Aus 1859.	Aus 1859.	Aus 1858.
Johannisberger, die Flasche 1 Thlr. 5 Sgr.	Liebfrauenmilch, die Flasche 25 Sgr.	Grünhäuser Mosel, die Flasche 20 Sgr.

Kleinster Auftrag ½ Dutzend Flaschen. Nachnahme auf unbekannte, ohne Nachnahme auf solvente Häuser und Herren von Amt und Stand. Garantie für Feinheit, Wohlgeschmack, Haltbarkeit und Güte. Vollen Ersatz, wo es verlangt wird. Mühlheim a. Rhein, 1863. [4442]

Die Rheinwein-Handlung und Champagner-Fabrik v. J. G. Niedenhoff.



Rettig-Saft.
Weißer Brust-Syrup.

Vor 5 Jahren wurde dieses Hausmittel das erste Mal [dem] Publikum empfohlen. Daß jene erste Empfehlung eine gerechtfertigte, beweist der täglich größere Dimensionen machende Absatz. Da er seines lieblichen Geschmacks wegen auch von Kindern gern genossen wird, so sollte er schon wegen des Keuchhustens derselben vorräthig gehalten werden, besonders auf dem Lande, wo Arzt und Apotheke entfernt, und zwar um so mehr, da er, kühl gestellt, sich mehrere Jahre hält.

In Originalflaschen à 12½ Sgr., 7½ Sgr. und 5 Sgr. nur allein ächt zu haben in der Handlung von

Parfümerien-, Seifen und Toilettenartikeln des Albert Neumann in Danzig,
Langenmarkt 38,
in Elbing bei **Fr. Hornig**, in Marienwerder bei **Fr. Eveline Oehler.** [3635]

Extrait Japonais,

neu erfundenes Haarfärbe-Mittel, mit welchem man jede beliebige Farben-Nuance, blond, braun bis ganz schwarz sofort echt herstellt. Kein Mittel ist bekannt, welches so schön und ohne Nachtheile färbt. 2 Fl. 25 Sgr. [3635]

Haupt-Depot für Danzig und Umgegend bei Albert Neumann,
Langenmarkt 38,
Handlung von Parfümerien und Toiletteartikeln.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Neueste Sendung Rettig-Bonbons

aus der Fabrik des Königl. Hoflieferanten Theodor Hildebrandt & Sohn in Berlin, à Packet 3 Sgr., empfiehlt [3635]

Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Schnellklärung trüber Flüssigkeiten.

Sofortige glanzhelle Klärung aller Arten von trüben Flüssigkeiten, namentlich: Wasser, Wein, Spirituosen, Bier, Cyder, Essig, Säfte, Laugen u. s. w. — **Klärmasse**, welche nicht verloren geht und immer wieder zu gebrauchen ist, das Pfd. à 1⅓ Thlr. — Apparate, aus steinähnlicher Masse, welche von Säuren nicht angegriffen werden und leicht zu reinigen sind, zu 30—60 Quart pro Stunde, incl. Klärmasse für 5 Thlr., dergleichen Apparate zu 1—2 Eimer pro Stunde für 10 Thlr., zu 2—4 Eimer pro Stunde für 20 Thlr., Apparate für den Hausgebrauch à 3 Thlr., gegen Nachnahme oder Franco-Einsendung der Beträge. Geprüft und bestens empfohlen von Dr. **Döbereiner, Dr. Gall** und andern Autoritäten. [4065]

Freiburg a. d. U. in Thüringen. **G. Nawald.**

Gänzliche Heilung für Bruchleidende.

Nach vieljährigen und täglichen Proben und Erfahrungen an Tausenden und abermal Tausenden in ganz Europa, die dadurch geheilt wurden, bin ich zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß alle zurücktretenden **Unterleibs-Brüche**, ob der Mensch oder das Uebel noch so alt sein mögen, vollkommen geheilt werden können.

Trotz allen meinen vielen Geschäften werde nun Jedermann, der sich für die Sache interessirt und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankirt, meine Ansichten und Erfahrungen nebst vielen Zeugnissen aus der Nähe und Ferne mit den nöthigen Belehrungen mittheilen.

Menet-Niederer in Bühler bei St. Gallen
[2394] (Kanton Appenzell i. d. Schweiz).

Eine geprüfte Gouvernante wird vom 1. März oder 1. April für zwei Kinder (einen Knaben von 9 und ein Mädchen von 7 Jahren auf das Land gewünscht. Persönliche Meldungen werden entgegen genommen Breitgasse No. 97 englische Apotheke, Saal-Etage. [4585]

Bei ihrer Abreise nach Königsberg empfehlen sich allen Freunden und Bekannten

Eduard Zacharias,
Cäcilie Zacharias,
[4586] geb. Kleimann.

Oeffentliche Anerkennung.

Nachdem ich durch den Gebrauch der Lairitz'schen Waldwoll-Erzeugnisse von einem hartnäckigen Rheumatismus in Kürze befreit wurde, meine Schwester aber, die 14 Jahre an einem schrecklichen Flechten-Ausschlag litt, durch dieselben Mittel gänzlich genesen ist, auch noch über hundert andere Personen hiesiger Gegend, die Jahre lang von Gicht und Rheumatismus heimgesucht wurden, durch meine Vermittelung aber obige Artikel gebrauchten, ebenfalls von diesen Uebeln befreit worden sind, stehen jetzt von den Tausenden, die den hiesigen Wallfahrtsort jährlich besuchen, täglich eine Anzahl Gicht- und anderer Kranke vor meiner Thüre, warten auf Schluß der Schulstunden, auf Verabreichung obiger Lairitz'schen Waldwollwaaren, sowie auf meinen desfallsigen guten Rath. — So gern ich nun auch, soweit es sich mit meiner Pflicht verträgt, Jedermann zu dienen bereit bin, so glaube ich doch ganz besonders dazu verpflichtet zu sein: Alle meine Herren Collegen nah und fern auf die vorzüglichen Eigenschaften der vorgenannten Lairitz'schen Waldwollwaaren, u. insbesondere auf das Waldwollöl, den Extract, Spiritus, Seife und Watte aus der Fabrik des Herrn Lairitz in Remda am Thüringer Wald aufmerksam machen zu sollen, und erfülle damit um so gewisser die Pflicht christlicher Nächstenliebe als es gerade auf dem Lande zur Bekämpfung auftauchender gichtisch-rheumatischer Zufälle an einem bewährten und dabei nicht kostspieligen Hausmittel zur Zeit noch fehlt, die vorgenannten Waldwoll-Erzeugnisse aber als ein solches in vollster Wahrheit empfohlen werden können.

Ein Mißbrauch damit ist deshalb fast unmöglich, weil jedem Exemplar eine sehr faßlich bearbeitete, mit der Handschrift Lairitz bezeichnete Gebrauchs-Anweisung beiliegt, die Anwendung der Sachen nur äußerlich geschieht, dieselben von sanitätspolizeilicher Seite approbirt, gut geheißen und nicht unter die Geheimmittel zu rechnen sind.

Indem ich nun noch der Lairitz'schen Waldwollwaaren-Fabrik zu Remda für mich und im Namen vieler für die Erfindung dieser so lieblichen und bewährten Waldwollproducte den aufrichtigsten Dank sage, verbinde ich damit noch den Wunsch, daß dieselben, sowie es hier der Fall ist, allerwärts Eingang finden mögen.

Crossen b. Wormditt in Ostpr. im Octob. 1862.

Tolksdorf, Lehrer.

Rohe Waldwolle zum Polstern, von allen die gesundeste und stets mottenfrei bleibende Füllung, sowie Waldwollwatte zum Umhüllen krankhafter Glieder, habe ich stets vorräthig, verkaufe davon in kleinen Quantitäten und empfehle dieselben vorzugsweise zur gütigen Beachtung.

Waldwollfabrikate in Ellenzeugen u. einzelnen Artikeln zu **Unterkleidern**, sowie Gliederwärmer, Waldwoll-Oel, Spiritus und Bade-Extract ist wieder eingetroffen.

Sämmtliche Artikel enthalten Substanzen, welche die Haut kräftigen, verstopfte Schweiße aussaugen, ohne zu erhitzen recht warm halten und bei ganz echter Naturfarbe auch in Qualität sehr haltbar sind, **deshalb Gesunden und Kranken, namentlich aber Gicht- u. Rheumatismus-Leidenden zu empfehlen.** **A. W. Jantzen,**
[4584] Bade-Anstalt, vorstädt. Graben 34.

Frischer Lachs ist täglich

zu haben bei [4582]

S. Möller, Breitgasse 44.

Bestellungen auf frischen und geräucherten Lachs sowie alle andere Sorten Fische, werden nach außerhalb auf's prompteste ausgeführt von [4583]

S. Möller, Breitegasse 44.

Für mein Schiffs-Proviant-Geschäft suche ich sogleich oder etwas später einen tüchtigen, ordentlichen jungen Mann. Die engl. Sprache ist Bedingung, und muß derselbe in solchem Geschäfte bereits bewandert und womöglich Materialist vom Fach sein.

F. W. Schnabel
in Danzig.
[4580]

Angekommene Fremde am 25. Februar.

Englisches Haus: Kaufl. Mudra a. Berlin, Krönig a. Bielefeld, Czamanski u. Lautenberg a. Wloclaweck, Kramer a. Hartlepool.

Hôtel de Berlin: Rittergutsbes. v. Kalkstein a. Smolsin. Kaufl. Biber a. Newcastle, Boberweg a. Elberfeld. Dyck a. Königsberg, Lütcheni a. Düren, Arendt a. Stromberg, Franzclin a. München. Physiker Albert a. Dublin.

Hôtel de Thorn: Kaufl. Hoffmann a. Nauenburg, a. S. Werwein a Iserlohn, Binson a. Berlin u. Hildebrandt a. Cöln. Königl. Ober-Amtm. Zabel a. Gräeden Gutsbes. Geton a. Ratitt, Ostrowski a. Zugdam. Rittergutsbes. Barkowski a. Graudenz, Kalowitzki a. Gumbinnen. Fabrikant Schröder a. Berlin.

Walters Hôtel: Holzhändler Joachimsohn a. Samter. Pfarrer Pomierski a. Suckau, Prediger Apitz a. Lupow. Kaufl. Meyer a. Berlin, Wolff a. Berent. Gutsbes. Nadolny a. Kuhlitz.

Schmelzers Hôtel: Fabr.-Direc. Brandes a. Saarlouis. Rentier Fromm a. Hohenstein. Kaufl. Rückert a. Sondershausen, Liebert a. Berlin, Trautmann a. Stettin, Möschke a. Hamburg.

Bujacks Hôtel: Kfm. Freiberg a. Memel. Graf v. Sickendorf a. Potsdam.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.